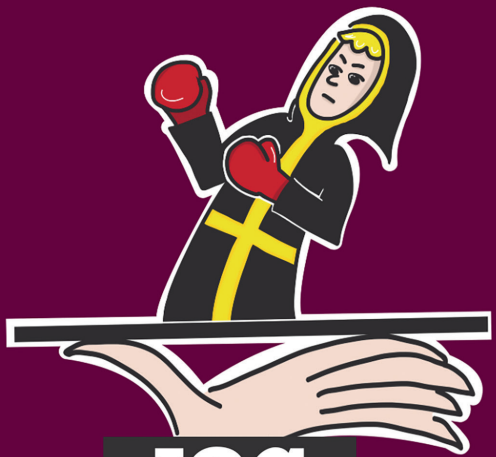
Für München gegen Olympia!

www.nolympia-muenchen.de

AM 26.10.

FÜR MÜNCHEN GEGEN OLYMPIA



IOC

(c) Stella Veneziano

Die Linke Kreisverband München

ödp

VCD Kreisverband München

attac

Bund Münchner Bürgerinitiativen

FREI RÄUMEN

NOlympia München

MERA25

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

NOlympia in München

Bis 26. Oktober können die Münchner:innen abstimmen: Wollen Sie, „dass sich die Landeshauptstadt München um Olympische und Paralympische Spiele bewirbt, die entweder im Jahr 2036, 2040 oder 2044 stattfinden“?

Die Befürworter:innen versprechen ein Mega-Event mit vielen Vorteilen und fast keinen Nachteilen für München. Mit Olympia (und auch nur mit Olympia!) könnten mehr Wohnraum geschaffen und S- und U-Bahn ausgebaut werden. Es wäre eine große Party, an der alle teilnehmen könnten und die nicht viel kosten würde.

Das sehen wir vom Bündnis „NOlympia München“ anders. Wir, das sind Bürgerinitiativen, Naturschutz- und Verkehrs-Verbände, Parteien und weitere ehrenamtliche Organisationen. Wir haben uns angeschaut, welche Folgen die Spiele für Paris, London und andere frühere Ausrichter-Städte hatten. Und wir haben uns die Bewerbung der Stadt München genau angeschaut.

Wir kommen zu dem Schluss: Olympia würde für München enorme Belastungen und Kosten bringen – und das über Jahrzehnte. Gewinner wären nicht die Stadt oder der Sport, sondern das private Internationale Olympische Komitee (IOC) und seine exklusiven Partner-Konzerne. Daher sind wir überzeugt: Wer ein lebenswertes München will, kann sich nur gegen die Bewerbung aussprechen.

Unsere wichtigsten Argumente finden Sie in diesem Flugblatt, weitere Informationen auf nolympia-muenchen.de

Wir bitten Sie:

Stimmen Sie beim Bürgerentscheid mit Nein!

Stimmen Sie für München – und gegen Olympia!

1 Bezahlbares Wohnen statt Miet-Rekorde

Wohnen ist in München teurer als in jeder anderen deutschen Großstadt. Olympia hat in fast jeder Ausrichter-Stadt zu steigenden Mieten geführt – ob in London, Paris oder Barcelona. Neue Mieten-Rekorde können sich die meisten Münchner:innen einfach nicht leisten. Zwar hat der Stadtrat beschlossen, dass in Daglfing ein soziales und gesundes Quartier entstehen soll. Aber kommt Olympia, soll genau dort das Olympische Dorf hin. Und erst nach den Spielen und jahrelangem Umbau sollen diese Wohnungen dann auf den Markt kommen. München braucht bezahlbare Wohnungen, und es braucht sie jetzt – nicht erst in 20 oder 25 Jahren, wenn es in den Kalender des IOC passt!

2 Sport für alle statt Spiele fürs IOC

Spitzen-Athlet:innen beim Wettkampf zu sehen kann ein echtes Erlebnis sein. Aber für den Breitensport bringt Olympia nichts – im Gegenteil: Viele Anlagen mit olympischen Maßen sind für ihn nicht nutzbar oder werden nach den Spielen wieder abgerissen. Und die Stadt muss anderswo massiv sparen, um Olympia zu finanzieren. Das geht auch zulasten bspw. der dringend nötigen Sanierung von Schwimmbädern oder Turnhallen und der Förderung von Sportvereinen. Einzelne Vereine müssen sogar für neue Olympia-Bauten weichen. Wir wollen das knappe Geld der Stadt für Hallen und Plätze verwenden, die alle Münchner:innen nutzen können – nicht für Spiele, von denen nur das IOC und seine Konzern-Partner profitieren.

3 Kultur & Soziales retten statt Milliarden fürs IOC

Olympia ist ein Riesen-Geschäft. Aber: Die Einnahmen aus TV-Rechten, Sponsoring, Tickets etc. gehen komplett ans IOC, das sie nicht mal in Deutschland versteuert. Bauten, Infrastruktur, Sicherheit etc. bezahlen die ausrichtenden Länder und Städte. Die Kosten Olympischer Spiele waren in den letzten 65 Jahren immer höher als geplant – meist um 100 bis 300%. München ist bereits hoch verschuldet und kürzt aktuell Millionen bei Kultur und Sozialem, bei Naturschutz, gefördertem Wohnungsbau oder Radwegen. Viele Einrichtungen stehen vor dem Aus. Eine Bewerbung und evtl. Durchführung von Olympischen Spielen würde die Haushaltslage der Landeshauptstadt über Jahrzehnte massiv verschärfen.

4 Freie Fahrt für alle statt Verkehrschaos

Olympia bedeutet zuerst: jede Menge zusätzlicher Baustellen, Verkehr und Einschränkungen. Über Jahre. Zugleich müssten bis 2036, 2040 oder 2044 viele teils anspruchsvolle ÖPNV-Projekte fertig werden. Etwa die 2. Stammstrecke, die U9 oder ein S-Bahn-Nordring. Manche davon wären für München sogar ein Gewinn – aber warum bekommen wir sie nur, wenn wir die Spiele für das IOC finanzieren? Dessen Funktionär:innen und die Sportler:innen werden während Olympia übrigens auf reservierten „Olympic Lanes“ an den Münchner:innen vorbeirauschen – die auf den verbleibenden Spuren im Stau stehen. Wir wollen einen guten und bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr nach den Bedürfnissen der Münchner:innen, nicht nach denen des IOC!

5 Platz zum Leben statt Olympia-Beton

Für Olympia müsste in München kaum etwas gebaut werden, es ist ja noch alles da von 1972, sagen die Befürworter. Tatsächlich genügen viele der heute über 50 Jahre alten Bauten nicht den aktuellen Ansprüchen des IOC, etwa die Schwimmhalle oder das Olympia-Stadion. Und seit 72 sind viele Sportarten dazu gekommen, für die Wettkampfstätten gebaut werden müssen, wie Skateboard, Rugby oder Mountainbiking. Dazu kommen Parkplätze, Zufahrten, Medien-Zentren, Sicherheits-Zonen etc. Das alles wird viel Fläche verbrauchen, auch für Erholung, Stadtklima und Artenschutz unverzichtbare Grünflächen. Die Stadt ist voll, asphaltiert und heiß genug – sie muss in Grün und Klima-Anpassung investieren, nicht in Olympia-Beton!

AM 26.10.

FÜR MÜNCHEN GEGEN OLYMPIA

www.nolympia-muenchen.de

V.i.S.d.P.: M. Geilhufe, BUND Naturschutz,
Pettenkoferstr. 10a, 80336 München

Die Linke Kreisverband München

ödp

VCD Kreisverband München

attac

Bund Münchner Bürgerinitiativen

Frei Räumen

NOlympia München

MERA25

BUND Naturschutz in Bayern e.V.